

dradio.de

[Wir über uns](#)[Startseite](#)[Sendungen A-Z](#)[Programm:  
Vor- und Rückschau](#)[Politik](#)[Wirtschaft](#)[Wissenschaft](#)[Bildung](#)[Literatur](#)[Kultur](#)[Feature](#)[Hörspiel](#)[Musik](#)[Kinder](#)[Medien](#)[Sport](#)[Audio](#)[Tagesüberblick](#)[Mobil](#)[Presseschau](#)[Newsletter](#)[Konzertreihen](#)[Veranstaltungen](#)[Wetter](#)[Seewetter](#)[Verkehr](#)[CDs und Bücher](#)[Sendungen](#) [Frequenzen](#)[Sendungen](#) [Frequenzen](#)**NACHRICHTEN****Donnerstag, 14. Januar 2010 04:00 Uhr****Internationale Hilfe für Haiti nach verheerendem Erdbeben - kein Überblick über Zahl der Opfer**

Nach der Erdbeben-Katastrophe in Haiti wird die internationale Hilfe verstärkt. Frachtflugzeuge bringen Nahrungsmittel, Wasser, Medikamente und andere Hilfsgüter in die Hauptstadt Port-au-Prince. Die USA haben einen Flugzeugträger mit 2.000 Marineinfanteristen und zivilen Helfern nach Haiti entsandt. Außerdem schicken sie weitere Schiffe und Transporthubschrauber. Außenministerin Clinton brach eine Auslandsreise ab, um den Hilfeinsatz von Washington aus zu koordinieren. Eingetroffen sind bereits mehrere hundert kubanische Ärzte. Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen richtete Zeltkliniken ein. Die Weltbank stellt umgerechnet 69 Millionen Euro Soforthilfe zur Verfügung. Über die Zahl der Opfer und das Ausmaß der Schäden sind noch keine Einzelheiten bekannt. Staatspräsident Preval sprach von mehreren zehntausend Toten. In Port-au-Prince sind nach Augenzeugenberichten 40 Prozent der Gebäude zerstört. Krankenhäuser, Schulen, der Präsidentenpalast und das örtliche UNO-Hauptquartier sind eingestürzt. Die Energie- und Wasserversorgung ist weitgehend zusammengebrochen.

**Weitere Nachrichten:**

- Bundesregierung erwägt Migrantenquote für den Öffentlichen Dienst
- Bundeskanzlerin Merkel: Steuerstrukturreform steht nicht in Frage
- Merkel sichert Van Rompuy deutsche Unterstützung zu
- Internationale Hilfe für Haiti nach verheerendem Erdbeben - kein Überblick über Zahl der Opfer
- Google verstärkt Sicherheit nach Hackerangriffen aus China
- Wetter: Meist trüb, -6 bis +2 Grad

[zurück](#) **Nachricht 4 von 6 weiter****ARCHIV**4:00 [14.](#) [Januar](#) [2010](#) [Weiter](#)[zurück](#)[Nachrichten drucken](#)  
[Nachrichten weiterempfehlen](#)

© 2010 Deutschlandradio

[Hilfe](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#)